

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 158.

Neuenbürg, Samstag den 2. Oktober 1909.

67. Jahrgang.

Landschau.

Kaiser Wilhelm weilt noch in der Waldesstille von Schloß Rominten. Sein Jagdaufenthalt daselbst ist, wie man vernimmt, bisher besonders von waidmännischem Glück begünstigt gewesen. Dagegen sind die Kaiserin und Prinz Oskar aus Rominten wieder nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt.

München, 1. Okt. Der Reichskanzler traf gestern abend 10 Uhr hier ein. Am Bahnhof begrüßten ihn der Ministerpräsident v. Podewils und der preussische Gesandte.

Berlin, 1. Okt. Der Reichskanzler ist heute früh hier eingetroffen.

Der Rücktritt des Fürsten Bälou vom Reichskanzleramt hat eine leidige Preßkampagne nach sich gezogen, die von Zentrumsblättern und von konservativen Organen mit einem fast seltsam anmühen Eifer gegen den Exkanzler geführt wird. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um die Behauptung, Fürst Bälou habe die bekannte sensationelle Publikation im Londoner „Daily Telegraph“ vom November 1908 zur Sicherung seiner Stellung selber veranlaßt, und diese Novembervorgänge seien dann zur eigentlichen Ursache seines Rücktritts geworden, nicht aber der den Absichten des Fürsten Bälou nicht entsprechende Verlauf der parlamentarischen Aktion in der Angelegenheit der Reichsfinanzreform. Vorerst ist nun in einem offiziellen Berliner Telegramm der „K. Ztg.“ diese gegen den früheren Kanzler gerichtete Anschuldigung als unwahr zurückgewiesen worden, doch heißt es, daß zu diesem Zwecke noch eine hoch offizielle Kundgebung von Berlin aus zu erwarten stehe. Recht bei Licht betrachtet, ist indessen diese gesamte Preßkampagne überflüssig, Fürst Bälou ist schon seit Monaten nur noch ein Privatmann. Die nachträglichen Preßangriffe auf ihn sind also an sich zwecklos, zumal es ja Fürst Bälou stolz und kühl abgeht hat, selber in dieser Diskussion das Wort zu ergreifen.

Der bayerische Landtag ist am Mittwoch wieder zusammengetreten. Er nahm an diesem Tage die Budgetrede des Finanzministers v. Pfaff entgegen, in welcher der Minister einen 20%igen Steuerzuschlag, sowie eine Erhöhung verschiedener Gebühren und des Malzsteueraufschlages ankündigte.

Ansbach, 30. Septbr. Die protestantische Generalsynode Bayerns hat den Antrag, die Kirchweihen auf einen Sonntag zu verlegen, mit Mehrheit abgelehnt. Der Antrag, das Oberkonsistorium von München nach Nürnberg zu verlegen, wurde zur Kenntnisnahme und näheren Würdigung dem Oberkonsistorium überwiesen.

Mannheim, 30. Septbr. Der Wahlkampf wurde gestern durch eine große liberale Blockversammlung eröffnet, in der sich die drei Blockkandidaten, der liberale Rechtsanwalt König, der freisinnige Fabrikant Danziger und der demokratische Stadtrat Vogel, mit Programmreden vorstellten. Der Wahlkampf ist diesmal nicht so sehr von der Landes- wie von der Reichspolitik beherrscht. Vor ungefähr 3000 Zuhörern führte der Reichstagsabgeordnete Ernst Bassermann in seinem einleitenden Referat aus, es sei zu hoffen, daß die Erbitterung des liberalen Bürgertums wegen der konservativ-kerikalen Finanzreform die Liberalen aller Schattierungen zusammenführe. Es sei Pflicht der Liberalen gewesen, die Finanzreform des schwarz-blauen Blockes abzulehnen. Der Block sei äußerlich an der Branntweinliebesgabe und an der Erbanfallsteuer gescheitert, im tiefen Grunde wohl deshalb, weil die Konservativen ein Entgegenkommen des Fürsten Bälou gegenüber dem Liberalismus insbesondere bei der preussischen Wahlrechtsfrage verhindern wollten. Wir ständen in Deutschland vor einer Flutwelle der ultramontanen Entwicklung. Das

liberale Bürgertum müsse hier einen Damm errichten und nach zwei Fronten kämpfen.

Der vereinigte II. und III. Straßensatz des Reichsgerichts zu Leipzig verhandelte am Mittwoch gegen den Redakteur des Anarchistenblattes „Der freie Arbeiter“, Reeb, wegen Hochverrats, begangen durch eine Reihe von Artikeln in seinem Blatte. Nach achtsündiger Sitzung sprach der Gerichtshof gegen den Angeklagten eine einjährige Gefängnisstrafe aus, doch nur wegen Aufforderung zur Untatmäßigkeit gegen das Gezei.

Prinz Georg von Griechenland, der älteste Sohn des Kronprinzen Konstantin, ist am 1. Okt. beim 1. Garderegiment zu Fuß als Avantagier eingetroffen. Der Prinz weilte bisher mit seinen Eltern auf Schloß Cronberg im Taunus.

Nach den Depeschen der letzten Tage vom spanisch-marokkanischen Kriegsschauplatz kann wohl an der entscheidenden Wendung des Riffkrieges zu Gunsten der spanischen Waffen kaum mehr gezweifelt werden. Als besonders wichtig wird die vollständige Befreiung des zerklüfteten Curuguberges seitens der spanischen Expeditionstruppen betrachtet, denn auf diesem Berge befinden sich die Hauptstellungen der Riffabyslen. In Madrid herrscht großer Jubel wegen der jüngsten Erfolge der spanischen Truppen im Riff, König Alfonso selber sandte dem Oberbefehlshaber des Expeditionskorps, General Marina, ein Beglückwünschungstelegramm. Neben der endlichen günstigen Gestaltung seines militärischen Unternehmens gegen die Riffabyslen kann Spanien auch einen diplomatischen Sieg verzeichnen. Er wird durch das ablehnende Verhalten der europäischen Mächte und Nordamerikas gegenüber der Protestnote dargestellt, in welcher der Sultan Mulay Hafid eine Intervention der Mächte forderte, um Spanien zum Verzicht auf sein kriegerisches Auftreten am Riff zu veranlassen.

In Belgrad soll eine neue Verschwörung gegen die Dynastie Karageorgewitsch entdeckt worden sein. Der Exminister Gentschitsch wird als die Seele dieser Verschwörung bezeichnet; angeblich bezweckte die Verschwörung die Ausrufung des Herzogs von Connaught zum König von Serbien. Einzelheiten über diese ganze Affäre liegen indessen noch nicht vor.

Der schwedische Generalstreik hat hart noch immer seiner völligen Beilegung. Die Vermittlungsversuche des Regierungskommissars zwischen dem Arbeitgeber-Verband und den Organisationen der noch streikenden Arbeiter sind vergebliche geblieben.

Der unerfreuliche Streit zwischen den amerikanischen Nordpolforschern Cook und Peary geht weiter. Neuerdings hat letzterer nicht weniger als 14 Anklagepunkte gegen Dr. Cook konstruiert, durch welche dieser überführt werden soll, daß seine Behauptung, den Nordpol erreicht zu haben, nicht wahr sei. Dr. Cook hat bereits auf mehrere Punkte der „Anklage“ seines Rivalen geantwortet.

In New-York nehmen die Festlichkeiten anlässlich der Hudson-Fulton-Jubelfeier ihren Fortgang; die ganze Feier ist bis jetzt durchaus harmonisch und eindrucksvoll verlaufen. Der Fremdenzuhrang zu den Festlichkeiten bleibt selbst für amerikanische Verhältnisse ein ungeheurer, man schätzt ihn auf bereits mehr als zwei Millionen.

New-York, 30. September. Bei den gestrigen Veranstaltungen der Hudson-Fulton-Festfeier gewann beim ersten Wettrennen der Amerikanischen und der fremden Kriegsschiffe eine Bootsmannschaft des deutschen Kreuzers „Victoria Luise“.

Neapel, 1. Okt. In dem Bureau der hiesigen Auswanderungsgesellschaft ist in der vergangenen Nacht von unbekanntem Dieben eingebrochen worden. Die Diebe brachen die Geldschränke auf und entkamen unbehelligt mit einer Beute von 130 000 Lire in Banknoten, sowie 10 000 Lire in Bargeld. Zwei Umstände lassen darauf

schließen, daß die Diebe Komplizen unter den Angestellten der Gesellschaft haben müssen; einmal fehlen sämtliche Spuren des Einbruchs und ferner muß den Dieben bekannt geworden sein, daß ausnahmsweise die Tageseinnahme nicht an das Zentralbureau abgeliefert worden war.

Schwere Regengüsse haben im ganzen Süden der englischen Grafschaft Warwick gefährliche Ueberschwemmungen verursacht. Weite Strecken des Landes sind unter Wasser gesetzt. Die Ernte ist schwer geschädigt. Die Häuser sind überflutet, die Flüsse steigen noch. Der Fluß Avon in Wales hat die Ortschaft Aberavon überschwemmt. Hunderte von Menschen sind obdachlos.

In der Umgegend von Mey wurde gestern die Ehefrau Binzel wegen Verdachts der Brandstiftung und des Mordes verhaftet. In Abwesenheit der Besitzer soll sie ein Haus in Brand gesteckt und in diesem eine alte Frau ermordet haben. Ferner bezichtigt man die Verhaftete, einen jüngst auf der Straße tot aufgefundenen Mann erschlagen, sowie ihren Gatten und Onkel ums Leben gebracht zu haben.

Eine unerhörte Roheit. In Spittel (Sohringen) war Einquartierung. Ein Einjährig-Freiwilliger besuchte spät abends eine bessere Wirtschaft und geriet mit mehreren Gästen in einen Wortwechsel, der damit endete, daß der Einjährige das Lokal verließ. Auf dem Nachhausegehen wurde er jedoch überfallen und ihm Nase und Ohren abgeschnitten. An diesen schweren Verletzungen starb er vor einigen Tagen. Als mutmaßliche Täter wurden in Spittel mehrere Personen verhaftet.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Okt. (Briefverkehr nach Nordamerika.) Die gegen ermäßigtes Porto (nach dem Satz von 10 Pfg. für je 20 Pfg.) zu befördernden Briefe sind mit folgenden Verbindungen abzusenden: 5., 9., 12., 19., 26. Okt., 2. und 9. Nov. ab Bremerhafen, 7., 14., 21. Okt. und 4. Nov. ab Cuxhaven. Als weitere Beförderungsgelegenheiten ohne Portoermäßigung kommen in Betracht: Ueber Southampton und über Cherbourg jeden Mittwoch und Samstag und am 8., 10. und 22. Oktober und am 5. November. Die Beförderungsdauer beträgt 7—9 Tage.

Stuttgart, 1. Okt. In dem Bijouteriegeschäft von Eugen Kaufmann, Friedrichstraße 64 hier, wurde heute nacht ein Einbruch verübt und Goldwaren, Schmuckgegenstände, bar Geld usw. im Wert von etwa 100 000 Mk. gestohlen. Die Wertgegenstände und einige tausend Mark bar Geld waren in einem Kassenschrank ältesten Systems aufbewahrt, den die offenbar routinierten Einbrecher mit Brechwerkzeugen, Eisenbohrer, Zentrumsbohrer und Brecheisen öffneten. Die Täter sind von niemanden bemerkt worden und sind ungehindert entkommen.

Eßlingen, 29. September. Ein schwerer Unfall ereignete sich laut „Schw. M.“ dieser Tage im Neubau der Maschinenfabrik. Der seit Jahren bei der Maschinenfabrik beschäftigte Ingenieur Schweizer geriet aus bis jetzt nicht aufgeklärter Ursache in die Starkstromleitung, ein Strom von 5500 Volt ging eine halbe Minute lang durch seinen Körper. Er wurde im Gesicht schwer verletzt, namentlich sind beide Kinnbäden vollständig verbrannt, während die Augen glücklicherweise verschont blieben und auch am übrigen Körper äußere Verletzungen nicht sichtbar sind. Schweizer hat u. a. das Poppenweiler Werk gebaut. Es ist zu wünschen, daß es gelingen möge, ihn am Leben zu erhalten.

Remnat O/A Stuttgart, 1. Okt. Das sechs Jahre alte Mädchen des Chr. Gscheidle wollte ihrem kleinen Bruderlein die Milch wärmen, während die Mutter auf dem Felde war. Dabei explodierte die Spiritusflasche und der Inhalt ergoß sich über das unglückliche Mädchen. Brennend sprang es aus

dem Hause und rief um Hilfe. Diese war zwar sofort zur Stelle, doch war das Kind schon über und über mit Brandwunden bedeckt. Der Arzt, der ebenfalls bald zur Stelle war, ordnete nach Anlegung eines Notverbandes die sofortige Ueberführung ins Spital nach Stuttgart an. Der Zustand des Kindes ist hoffnungslos.

Heidenheim, 30. Septbr. In der Diözesan-synode, die mit einer Predigt von Pfarrer Eisele-Schnaitheim eingeleitet wurde, bildete den Hauptgegenstand der Beratungen die Feiertagsfrage, bezüglich welcher beschlossen wurde zu beantragen: Alle Apostel- und Marienstage fallen zu lassen bis auf Peter und Paul, der der Gesamtgedenntag aller Apostel werden soll.

Göppingen, 1. Oktbr. Die Brauerinnung gibt folgenden Bieraufschlag bekannt: ab 1. Oktober kostet ein sog. Gassen-Bierle 10 $\frac{1}{2}$ ein sog. Einhalb-Liter 15 $\frac{1}{2}$, ein eichvoller Stein 20 $\frac{1}{2}$, eine halbe Liter-Flasche 12 $\frac{1}{2}$, eine 1/1 Liter-Flasche 20 $\frac{1}{2}$. In dem Wirtschaftskloak ist unter 20 $\frac{1}{2}$ kein 1/1 Liter Bier abzugeben. „Abgesagte“ gibt es nicht mehr.

Tübingen, 30. Sept. Hoffnungsvolle Bärtschen gelang es bei ihren Schandtaten zu ertappen und zur Anzeige zu bringen. Sechs Schuljungen im Alter von 13 bis 14 Jahren stahlen in einem Laden ein Stück guter Seife. Mit diesem gingen sie dann in eine Reihe anderer Läden, namentlich von Goldwarenhandlern und fragten dort ganz ungeschuldig, ob man hier etwa die Seife verloren habe. Dabei stahlen sie aber allerhand, zum Teil recht wertvolle Sachen, so 2 silberne Ringe, einen goldenen Ring, ein wertvolles Armband und auch ein Sektzettel hatte es ihnen angetan. Als sie letzteren stahlen, wurden sie aber erwischt, da sie die Unverschämtheit besaßen, noch einmal wieder zu kommen. Der Ladeninhaber brachte sie zur Anzeige. Besonders der Anstifter der Bärtschen ist der Polizei schon von anderen Uebeltaten her bekannt. Er wird nun wohl in eine Besserungsanstalt wandern.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zur Stuttgarter Wasserversorgungsfrage.

Von dem Verband der Wasserwerksbesitzer des Enztals wird in einer Eingabe an die Behörden Verwahrung eingelegt gegen die Unterstellungen der Denkschrift der Stadt Stuttgart. Die Schrift zeigt nicht nur, welche Fehler dem Städt. Bauamt in der Behandlung des von ihm bevorzugten Enztalprojekts unterlaufen sind, sondern behandelt auch sehr ausführlich und mit großer Sachkenntnis die übrigen Projekte. Wir entnehmen der Schrift, als für unsere Leser neu, das Folgende:

1. Bedarf. Wenn von der voraussichtlichen Inbetriebsetzung der Neuanlage im Jahre 1915 ab auf 20 Jahre vorgesorgt wird, so sind im Jahre 1935 (auf Grundlage der in der Städt. Denkschrift verwendeten Zahlen) von der Neuanlage 21,2 Mill. cbm im Jahresdurchschnitt zu decken, der Maximalbedarf im Sommer beträgt 1122 Sekundenliter, während das nur bis 1926 vorsorgende Städt. Bauamt für die Neuanlage eine maximale Leistung von nur 500 Sekundenliter vorsieht. Bezüglich des

Maximalverbrauchs widersprechen sich übrigens die Zahlen der Städt. Denkschrift selbst. Dem dort berechneten Durchschnittsverbrauch von 657 Sekundenlitern würde (nach den Annahmen der Denkschrift) ein Maximalbedarf von $657 \times 200 : 120 = 1095$ Sekundenliter entsprechen, lt. Denkschrift Seite 57 stehen aber nur 1005 Sekundenliter zur Verfügung. Also nicht einmal für den selbst berechneten Bedarf in 1926 würde die Neuanlage nach den Plänen des Stadtbauamts ausreichen.

Der Bedarfszuwachs in Cannstatt wird von der Städt. Denkschrift kleiner angenommen als für das übrige Stuttgart! Für das Cannstatter Neckargrundwasserwerk wird — nebenbei, ohne daß Kosten dafür veranschlagt sind — eine Erweiterung auf das Doppelte der seitherigen Leistung geplant, trotzdem das Wasser sich bei Hochwasser trübt und auch das K. Medizinalkollegium dasselbe schon als minderwertig bezeichnet hat. Aber nach Ansicht des Verfassers der Städt. Denkschrift genügt es auf die Dauer für die Einwohnerschaft des Stadtteils rechts des Neckars.

Von dem Untertürkheimer Werk sagt die Denkschrift selbst, daß es mit der Zeit in bebautes Stadtgebiet fällt und deshalb aufzugeben sein wird; bei der Zusammenstellung der verfügbaren Wassermengen wird aber dieses Werk nicht bloß mit seiner heutigen Leistung von 12 Sekundenlitern, sondern mit 30 Sekundenlitern eingestellt.

2. Enztalprojekt. Die Berechnungen des Städt. Bauamtes bezüglich der im Enztal verfügbaren Wassermengen werden ausführlich widerlegt, ebenso die hygienischen und hydrologischen Ansichten. Eine Tabelle zeigt die enorme Differenz zwischen dem vom Stadtbauamt für die Berechnung des Stausees zu Grunde gelegten Zahlen der Ausnützung der Wasserkräfte der Enz und der Wirklichkeit, außerdem ist darauf hingewiesen, daß für die ausgedehnten Wiesenerwässerungsanlagen gar keine Entschädigung in Rechnung genommen ist. Die richtig bemessene Entschädigung des Enztals wird dieses zum teuersten der vorliegenden Projekte machen.

3. Qualität der Wasser. Zunächst wird die Qualität einiger der seitherigen Wasserbezugsorte beanstandet und u. a. darauf hingewiesen, daß lt. Denkschrift vom Seewasserwerk nur der große Neue See einigermaßen (!) den heutigen Anforderungen an eine Talsperre genüge, das Wasser enthält Humusäure und ist im Sommer bis zu 18 Grad warm, es soll aber auch weiterhin für die Hauswasserversorgung Verwendung finden. Also auch die Einwohner links des Neckars bekommen nicht alle Schwarzwaldwasser. Das letztere ist aber auch nicht etwa lauter Quellwasser, sondern wird sich im Sommer aus ca. $\frac{2}{3}$ Quell- und $\frac{1}{3}$ Stauseewasser zusammensetzen, welches letzteres durch moorige Zuflüsse bräunlich gefärbt sein wird. Das Illertal und der Bodensee würden nicht bloß die nötige Quantität ohne Schwierigkeiten liefern können, sondern auch, wie die Beispiele von Ulm und St. Gallen beweisen, bezüglich der Qualität ein viel besseres, einwandfreieres Wasser liefern als das Enztal.

Daß das Bauamt unreine natürliche Filter bevorzugt, sei hier noch erwähnt.

4. Kostenvoranschläge. Dieselben geben kein richtiges Bild, weil der Bedarf unrichtig berechnet ist. Die Ansätze im Kostenvoranschlag für das Enztal sind viel zu niedrig gehalten, während in die anderen Kostenvoranschläge eine Masse Unnütziges hineingearbeitet ist, um dieselben im Gegensatz zum Enztal recht hoch erscheinen zu lassen.

Ein Projekt der Zuleitung aus dem Illertal nach einem Vorschlag von Oberbaurat Ganz, nach welchem die künstliche Wasserhebung und somit die gefährdeten hohen Betriebskosten wegfallen könnten, ist überhaupt vom Städt. Bauamt unerwähnt gelassen. Daß man flüßigere Leitungen als Doppelleitungen baut, obgleich sie schon an und für sich viel zuverlässiger sind, als die gußeisernen, ist eine Verschwendung. Wenn man die angegebenen Gründe hierfür gelten lassen wollte, dann müßte man die gußeisernen Strecken erst recht als Doppelleitungen bauen und damit Millionen hinauswerfen.

Zum Schluß bitten die Werkbesitzer die Staats- und Gemeindebehörden die Vorschläge der Städt. Denkschrift unter Berücksichtigung ihrer Einwendungen durch unparteiische Sachverständige prüfen zu lassen.

Diese Prüfung durch erfahrene Fachmänner dürfte am allermeisten im Interesse der Stadt Stuttgart selbst sein, damit sie kein unnütziges Lehrgeld bezahlt, und um ein hygienischen Ansprüchen genügendes und für wirklich 20 Jahre ausreichendes Wasserwerk zu erhalten.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Der Ruthenberg-Ballon hat mit seiner gestrigen Fahrt den Zeppelinpreis von 10 000 Mk. gewonnen. Der Preis war für den kleinsten Lenkballon ausgesetzt, der fünf Fahrten von mindestens halbstündiger Dauer unternimmt und am Aufstiegsplatze wieder landen würde.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Zwischen 2 und $\frac{1}{2}$ Uhr brach im Maschinenhaus der Marineschauspiele auf der „Jla“ ein Brand aus, der sich auch auf eine daneben liegende Kammer erstreckte, in der Pulver und Feuerwerkskörper aufbewahrt wurden. Diese explodierten unter donnerndem Getöse und die Flammen verbreiteten sich über das ganze Maschinenhaus. Die Feuerwehr wurde bald des Brandes Herr. Ein Elektrotechniker wurde getötet.

Wiesbaden, 1. Oktober. Der hiesige Bierboycott hat mit einem Erfolg der Konsumenten geendet. Nachdem die Brauereien ihren Abnehmern anheimgestellt haben, die ehemaligen Preise wieder einzuführen, verabsolgt die Mehrzahl der Wirte Bier zu den alten Preisen.

Cettinje, 1. Oktober. Die Untersuchung des Komplotts ergab, daß es den Zweck hatte, die wegen der Bombenaffäre von 1907 zu Kerker verurteilten Personen zu befreien, den Prinzen Danilo zum Fürsten zu machen und die Minister zu töten. In das Komplott sind 20 Personen verwickelt, von denen 15 geflüchtet sind. Die Anstifter finden bei der Bevölkerung keine Unterstützung.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung,

betr. den Eintritt junger Leute in Unteroffizier-Vorschulen und in Unteroffizierschulen.

Junge Leute, welche Neigung für den Unteroffizierstand haben, werden unentgeltlich in den Unteroffizier-Vorschulen und in den Unteroffizierschulen für diesen Beruf ausgebildet. In die Unteroffizier-Vorschulen werden junge Leute im Alter von 15 bis 17 Jahren, in die Unteroffizierschulen solche im Alter von 17 bis 20 Jahren aufgenommen, wenn sie gewissen Aufnahmebedingungen entsprechen. Diese Aufnahme-Bedingungen, welche im Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern von 1908 S. 91 bekannt gemacht sind, können auf den Rathhäusern eingesehen werden; auch ist das K. Bezirkskommando und das Oberamt bereit, nähere Auskunft darüber zu geben.

Die Freiwilligen aus Württemberg werden gewöhnlich in die Unteroffizier-Vorschulen in Neubreisach und Weilburg bezw. in die Unteroffizierschulen in Etilingen oder Dieblich a. Rh. aufgenommen. Die Einstellung findet jährlich zweimal, im April und Oktober, statt.

Den 30. September 1909.

Oberamtmanu Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg. Die Ortsbehörden

werden aufgefordert

1. auf 1. Oktober die Sportelverzeichnis vorschriftsmäßig abzuschießen und eine Abschrift derselben mit den eingezogenen Sporteln einzusenden oder Fehlanzeige zu erstatten.

Es wolle darauf geachtet werden, daß in den Verzeichnissen die Nummern des Sporteltarifs (vergl. Reg.-Blatt 1899 Seite 1943) richtig angegeben werden.

Die Verzeichnisse oder Fehlanzeigen sind mit einer Beurkundung darüber zu versehen, daß keine weiteren Sporteln angefallen und Fälle eines Nachlasses oder einer Wiederaufhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind;

2. die im abgelassenen Vierteljahr entgegengenommenen oder aufgestellten Regiebauanweisungen oder Fehlanzeigen hierher einzusenden. Dabei wird bemerkt, daß die den Gemeinden obliegende Abräumung der Brandstätten als Regiebauarbeit der Gemeinden zu betrachten ist. Des Weiteren wird auf die im Regierungsblatt von 1887, Seite 505, abgedruckte „Anleitung in Betreff der Regiebauanweisungen“ hingewiesen;

3. den auf 30. September fälligen Steuerlieferungsbereicht zu erstatten.

Den 30. September 1909.

Amtmann Gaiser.

Neuenbürg.
2 gut erhaltene

Herde,

sowie einen

Kochofen,

außen und innen heißbar, hat zu verkaufen

Chr. Meeh, Gafner
(Robert Winters Nachfolger).

Neue Oefen u. Herde

aller Art empfiehlt

der Obige.

Postkarten - Album

in schöner Auswahl

zu haben bei

C. Meeh.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeindepflegen

werden auf die Vorschrift der Ministerial-Verfügung vom 13. März 1887 (Reg.-Bl. S. 68), wonach die Nachweisungen über ausbezahlte Marschgebühren der Oberamtspflege vierteljährlich (auf 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar) vorzulegen sind, aufmerksam gemacht.

Den 30. September 1909.

Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg.

Polizeiliches Meldewesen.

Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß innerhalb 3 Tagen polizeilich anzumelden sind

1. von seiten der Arbeitgeber, Lehrherrn und Dienstherrschaften die Arbeiter, Lehrlinge und Dienstmoten;
2. von seiten der Wohnungsvermieter die sonstigen neu-anziehenden Personen.

Der Austritt oder Wegzug ist ebenfalls in genannter Frist anzuzeigen.

Auf pünktliche Einhaltung dieser Bestimmungen muß aus allgemein polizeilichen Gründen und namentlich im Interesse des Armen- und Militärwesens gedrungen werden; Zuwiderhandlungen werden nach Art. 15 Abs. 2 d. P.St.G.B. mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Sämtliche An- und Abmeldungsformulare sind auf dem Rathause zu haben.

Den 30. September 1909.

Ortspolizeibehörde.
Stirn.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. Oktober ds. Jrs., morgens 9 Uhr

kommen aus dem Stadtwald Distr. II Abt. 1 und 2 Bördere und Mittlere Happe auf hiesigem Rathaus zum öffentlichen Verkauf:

Laubholz: 1 Horn mit Fm.: 0,79 V. Kl.;

Nadelholz: Lang- und Sägholz: 465 St. mit Fm.: 291,80 I., 206,48 II., 137,99 III., 27,33 IV., 9,59 V., 10,09 VI. Kl.;

Schichtbockholz: Km.: 33,5 buch. Prügel, 0,5 birch. Prügel, 67,5 Nadelh.-Prügel I. Qual., 47 Nadelh.-Prügel II. Qual.;

Brennrinde: Km.: 117,5;

Reisprügel: Nadelholz: Km.: 70.

Den 30. September 1909.

Gemeinderat.
Vorstand Stirn.

Frauen-Arbeitschule.

Die Frauennarbeitschule, I. Kurs, beginnt

am 19. Oktober und dauert bis 19. Dezember.

Der Unterricht umfaßt die Fächer: Stricken, Häkeln, Sticken, Hand- und Maschinennähen (Weißzeugnähen), Kleidernähen, Weiß- und Buntsticken, sowie Schnittmusterzeichnen.

Das Schulgeld ist gleich wie im vorigen Jahr.

Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen, wollen an die staatlich geprüfte Lehrerin Fräulein Luise Schwäble hier (Villa Augusta) gerichtet werden.

Wildbad, den 1. Oktober 1909.

Stadtschultheißenamt.
Stv. Schmid.

Weinbücher

zu haben bei

C. Meeh.

Neuenbürg.

Nächsten Montag



Meeh-Suppe,

wozu freundlich einladet

W. Gegenheimer zur „Germania“.

Konkurs-Verhütung.

Durch rechtsgültige Ver-einbarung; Stundung etc., Ordnen vernachlässigter, sowie Neuanlage von Geschäftsbüchern rasch und billig

Alfred Bauer, Stuttgart, Teleph. 1773. Tübingerstr. 90.

Wilh. Wackenhut, Neuenbürg

::: Tuchhandlung mit Herrenschniderei :::

Zur Herbst- und Wintersaison
halte ich mein grosses Lager in

Anzug-, Paletots- und :: Beinkleiderstoffen ::

in- und ausländischer Fabrikate bestens empfohlen.
Bei Anfertigung der Garderobe wird schöne
Verarbeitung und guter Sitz zugesichert.

:: In Phantasie-Westen grosse Auswahl ::

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7. Pforzheim. Telephon 832.

Kleiderstoffe, Blumenstoffe, Kostümstoffe,
Damentuche,
Sammete und Seidenstoffe
für Kleider, Blusen und Besatz.

Besonders reichhaltiges Lager in
schwarzen und weißen Kleiderstoffen.
Fortwährend größte Auswahl
in allen neuen Webarten und Farben.

Wir beehren uns den Eingang sämtlicher Neuheiten für

Herbst und Winter

ergebenst anzuzeigen und bitten bei Bedarf um Ihren w. Besuch.

Auf Wunsch Musterfundung!

Wirte, Weinhändler und Winzer
kaufen

Weinbücher

(fertig vorrätig),

sowie alle anderen Geschäftsbücher u. Schreibwaren
äußerst vorteilhaft bei

Bernhard Igel, Buchbinderei,
Neuenbürg (neben dem „Dirsch“).

Bei der am 28. September
ds. Jrs. vorgenommenen

Ziehung der Geldlotterie
zu Gunsten des Kirchenbaus in
Metterzimmern

haben folgende Lose gewonnen:
Nr. 1037, 27 416, 27 436
und 86 577 je 5 M.; Nr. 1031
und 5213 je 10 M.; Nr. 86 231
20 M.

C. Meeh.

Billig. Billig. Billig. Billig.

Für ca. 35-40,000 Mark Schuhwaren aller Art

sollen in ganz kurzer Zeit zu billigen Preisen verkauft werden.

Große Posten

Vog-, Chevreau- u. Vog-Calf-Schnür-, Zug- und Schnallen-Stiefel für Herren, von 7.50 Mk. an

Chevreau-, Vog- und Vog-Calf-Schnür- und Knopfstiefel in verschiedenen Fassonen und Abfägen, von 6.80 Mk. an,

Kräftige Wachsleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder zu noch nie dagewesenen Preisen.

Größte Auswahl in feinen Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln zu billigsten Preisen.

Größte Auswahl aller Sorten

Winter-Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder zu noch nie angebotenen billigen Preisen. — Sämtliche Schuhwaren sind aus gutem Material hergestellt und übernehme für jedes Paar volle Garantie und gewähre trotz der billigen Preise **von heute bis Mitte Oktober** noch einen **Extra-Rabatt** von

➔ **10 Prozent.** ➔

Kaufmanns Schuhwarenhaus,

Leopoldstraße 9.

Pforzheim.

Leopoldstraße 9.

Umtausch ist gestattet. Reparaturen prompt u. billig. Sonntags geöffnet von 8—9 und von 11—3 Uhr.

Neuenbürg.

Bringe mein Lager in

**Crane-, Damen- und Mädchenhüten,
Braut-, Perl- u. Palmkränzen,
Totenbouquets, Sterbkleidern u. Kissen**
in jeder Größe in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Maria Frautz.



Sternwool-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungelübte!

Jedem Schneestern- und Goldstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Moll und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern und elegant.

Sternwool-Strumpf- u. Sockengarne

in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

G. Reeb.



im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und giebt blendend weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Landente und Arbeiter

jeden Berufs kaufen ihre

Schuhwaren

in kräftiger, wie auch in leichter Ausführung am besten und billigsten nur bei

Ferd. Schäfer

Gde Marktpl. u. Schloßb. 1
Pforzheim.

Neuenbürg.

Ein gut erhaltenes

Weinfäß

von 336 Ltr. hat zu verkaufen
Kirchenpfleger **Blasch.**

Schwann.

12-15 Ztr. sehr schönen

Pettfuser

Saatroggen

unkrautfrei (trieurt) hat abzugeben

Ph. Gentner, Gärtner.

Oberniebelsbach.

Alle im Jahre 1859

geborenen Männer und Frauen von hier, Arnbach, Gräfenhausen und Oberhausen werden hiermit zur **Feier des 50jährigen Geburtstages** auf Sonntag den 3. Oktober, nachmittags zu einem gemüthlichen Beisammensein in das Gasthaus z. „Ader“ dahier freundlichst eingeladen.

Zu Namen mehrerer 1859er:

Gottlob Gorgus,
Aderwirt.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 17. Sonntag nach Trinitatis, den 3. Oktober,

Kirchencor: Herr, zu dir will ich mich retten.

Predigt 10 Uhr (Lut. 14, 1-11; Heb. Nr. 30):

Stadtwir Stübler.

— Abendmahlfeier. (9^{1/2} Uhr Beichte.) —

Kollekte zu Gunsten des Kirchbaus in Schwenningen.

Christenlehre nachmittags 1^{1/2} Uhr für die Söhne:

Derfelbe.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Reeb in Neuenbürg.